

Impressionen aus dem Gesellschaftsleben im «Bellerive» im Gwatt (jeweils von links):

*Oben:* der amerikanisch-ukrainische Violonist Nathan Milstein, der als einer der grössten Geiger des 20. Jahrhunderts galt, spielt 1947 in der Loggia; Betty Lambert (stehend) im Gespräch mit Gästen im Garten an der Hochzeitsfeier von Tochter Ynes im Sommer 1942.

*Mitte:* die Schwester der Baronin, Renée de Becker Remy (links), und die US-Millionärin Barbara Hutton (1946); Freunde spielen im Park Tennis (1945).

*Unten:* Betty Lambert mit dem Künstler Marc Chagall (1958); Gäste präsentieren ihre Autos vor der Garage: Audi Front 2 Liter UW Sport-Cabriolet (Gläser-Karosserie, Dresden), Mercedes-Benz Mannheim 370 Cabriolet C, Ford A Phaeton (1934).

## Der Tag, an dem der monegassische Besuch den Ton angibt

Die frischen Butterbiscuits verströmen aus der Küche im Erdgeschoss ihren süssen Duft im Herrenhaus. Ein allseits beliebter Vorbote auf erwartete Gäste. Madames treuer Meisterkoch aus dem sonnigen Süden, den alle nur «Chef» nennen und dessen richtiger Name kaum jemand kennt, ist seit den frühen Morgenstunden auf den Beinen. Mit Kochmütze, weisser Schürze und dem Notizheft in der Tasche, damit ihm keine Wünsche seiner Baronin entgehen, ist er an solch einem Tag in seinem Element. Längst hat der Italiener, wie auch Kammerzofe Edwige aus Italien und Butler Joseph aus Belgien, alle Details für den Ablauf mit ihr besprochen. Damit stets alles perfekt ihren Erwartungen entspricht, heisst sie den «Chef» jeweils vor dem Frühstück in ihr Schlafgemach. Nach der Besprechung erledigt die Baronin gerne in ihrem Bett mit ihrer Hermes-Schreibmaschine die Korrespondenz in alle Welt.

Zufrieden lässt der «Chef», die Augen leicht zugekniffen und die Arme vor dem Oberkörper verschränkt, seinen Blick durch sein Küchenreich schweifen. Sein wohlgeleiteter Körper wiegt sich im Takt zum römischen Volkslied, das er hingebungsvoll summt. Das frische Gemüse ist gerüstet, die gepressten Säfte stehen im kühlen Schrank, so auch Champagner und Weisswein. Im Brunnen neben der Villa ziehen Forellen, soeben für die Vorspeise angeliefert, ihre Kreise. Jetzt nur noch der Braten, denkt der Gourmetkoch, und ergreift den Topf, um das Fleisch mitsamt den reichhaltigen Zutaten in den Ofen zu schieben. Da öffnet sich die Türe eine Spaltbreite, und Edwige streckt den Kopf hindurch. «Madame wünscht das Frühstück mit Toasts und einen Tee von den Jasminblüten aus der Porzellandose von Greta Garbo. Und sie will, dass die Hunde jetzt zu Essen bekommen.» In einer Hand die halb offene Backofentüre, in der anderen den schweren Bratentopf, möchte er ihr zur Bestätigung zunicken. Gerne hätte er Edwige mit einem vergnügten «subito» geantwortet, doch die Zofe ist längst wieder abgerauscht. Betty Esther Charlotte Laure Lambert, geschiedene von Bonstetten, geschiedene von Goldschmidt-Rothschild (siehe auch Kasten S. 16f.), verbringt seit 1922 die wärmeren Monate mit ihren Angestellten – mehreren Zofen, einem Butler, einem Koch, Küchenhilfen, einem Chauffeur, Wäscherinnen, Gouvernanten und Hilfspersonal – auf dem Landsitz Bellerive im Gwatt. Die meisten von ihnen sind

## Von Brüssel über Frankfurt nach Thun

Betty Esther Charlotte Laure wird 1894 als drittes von vier Kindern in die jüdische und unermesslich reiche Familie des Financiers Baron Léon Lambert und der Pariser Kunstmalerin Zoé Lucie Betty Baronin de Rothschild in Brüssel geboren. Ihr Vater ist Rothschild-Agent und während zwanzig Jahren und bis zu seinem Tode Präsident des Zentralen Israelitischen Konsistoriums von Belgien. Als Bankier und Berater unterstützt Léon Lambert König Léopold II. bei seiner privaten Besitzergreifung des Kongo-Freistaats, in welchem mit den sogenannten Kongogräueln ein dunkles Kapitel in der Kolonial-Geschichte geschrieben wird.

Noch keine 18 Jahre alt wird Betty Lambert 1912 mit dem einflussreichen jüdischen Baron Rudolf Maximilian von Goldschmidt-Rothschild, einem Verwandten der Familie, nach Frankfurt am Main verheiratet. 1913 kommt der erste Sohn, Ferdinand Wilhelm Max Gustav, zur Welt; 1917 Alexis Karl Erich Rudolf. Mitte 1921 lässt sich das Paar scheiden. Die 27-jährige Jüdin heiratet den protestantischen Berner Patrizier, Charmeur und Lebemann Johann Jakob (Jean-Jacques) Arthur Alfons von Bonstetten. Die Baronin finanziert 1922 den Kauf der Campagne Bellerive im Gwatt, die ihrem Schwiegervater Walther von Bonstetten und seiner Familie gehört. Es folgen umfangreiche und auch gestalterische Umbauarbeiten. 1923 wird Tochter Ynes Marguerite Antoinette geboren. Gerne frönt der attraktive Jean-Jacques mit den illustren Gästen dem Polospiel und Tennis im Bonstettenpark, vergnügt sich gerne in der aristokratischen Gesellschaft und gibt sich auf Reisen dem Fischfang und der Jagd hin. Die junge Familie verlässt ihre Sommerresidenz meist samt ihrer Entourage und ihren Pferden; oft in Extrazügen, die im Bahnhof Gwatt bereit stehen.

Anfangs der 1930er-Jahre schickt Betty von Bonstetten den Bonvivant Jean-Jacques fort und lässt sich 1933 vom ihm scheiden. Sie nimmt ihren ledigen Namen Lambert an, nennt sich jedoch wegen ihrer Tochter und wegen des zunehmenden Antisemitismus' im Einvernehmen mit der Familie weiterhin von Bonstetten. Das Anwesen wird, wie beim Kauf 1922 vereinbart, auf sie überschrieben. 1938 fliehen ihr erster Ehemann Rudolf von Goldschmidt-Rothschild mit Ferdinand und Alexis vor dem Holocaust in die Schweiz, wo bereits andere Familienmitglieder leben und sich zudem die beiden Söhne aufgrund ihrer langjährigen Internatszeit in Zuoz heimisch fühlen. Die Baronin steht nicht nur ihnen bei, sondern unterstützt während des Zweiten Weltkrieges viele Hilfesuchende.

In der Welt von Betty Lambert sprechen die Menschen Französisch, Englisch und Deutsch, Italienisch, Ungarisch und Russisch. Sie



Betty Lambert signierte ihr Porträtbild von 1921.



Die Baronin liess sich im Februar 1950 im Vogue-Fotostudio in New York fotografieren.

sind Juden, Katholikinnen und Reformierte. Sie sind adelig, bestgekleidet und vielgeist, wohlhabend, kunstliebhabend und einflussreich. Sie führen ein privilegiertes Leben mit Bediensteten, mit Einladungen, mit sportlichen Betätigungen und lieben angeregte Gespräche zu exquisiten Essen. Vier Jahrzehnte lang lebt die Baronin mit ihren Angestellten im Sommerhalbjahr im Gwatt, im Winter in St. Moritz, Gstaad oder



auch in Südfrankreich – und zelebriert ihre Familientradition: das Leben einer feudalen Gastgeberin im Universum der reichen internationalen Gesellschaft (siehe auch Kasten S. 12).

In einem 147-seitigen Gästebuch, welches die Jahre 1937 bis 1960 im Gwatt dokumentiert, sind Signaturen von Hunderten von adligen Berühmtheiten, bekannten Künstlern und einflussreichen Persönlichkeiten zu lesen – beispielsweise diejenigen der Künstler Marc Chagall und Hélène Fould-Springer; der Schriftsteller Carl Zuckmayer und Hans Müller-Einigen; der US-Leinwandlegende Greta Garbo und der Millionärin Barbara Hutton; den renommierten Musikern Prinz Nikita Magaloff, Igor Markevitch und Nathan Milstein; des bekannten französischen Journalisten Jules Sauerwein; des Heilpädagogen Karl König; der Kunstförderin Misia Sert; des Fürstenpaares Rainier und Grace de Monaco, der Prinzessin Elisabeth Hohenlohe und des Fürsten Constantin von Lichtenstein; der Leiter der eidgenössischen Fremdenpolizei, Paul Baechtold und Heinrich Rothmund; vom Widerstandskämpfer im Zweiten Weltkrieg, Edzard Jacob Bosch van Rosenthal; von Alexander von Stauffenberg, dem Bruder des gescheiterten Hitler-Attentäters Claus; von Jean-Etienne Schwarzenberg, Direktor und Delegierter des Internationalen Komitees vom Schweizerischen Roten Kreuz (siehe Anhang S. 58).

Mit 66 Jahren verkauft Betty Lambert 1960 das gesamte Anwesen Bellerive im Gwatt der Stadt Thun und dem Kanton Bern. Die Baronin zieht ins familiäre Umfeld ihrer Tochter Ynes Cramer nach Genthod bei Genf, wo sie 1969 75-jährig stirbt.

Oben nach unten: Die Baronin mit ihrer Tochter Ynes 1924 beim Brunnen im Garten; mit ihrem jüngeren Sohn Alexis, Ynes (auf ihren Knien) und einem ihrer Schäferhunde; Tochter Ynes 1928 mit ihrem Vater Jean-Jacques auf der Weide bei einem der Pferde.

auch in den Wintermonaten bei ihrer Baronin, wenn sie in Gstaad, Südfrankreich oder anderswo in einem Chalet oder im Hotel lebt. Für das Anwesen und den Park beschäftigt sie drei Gärtner und einen Gutsverwalter; den ehrgeizigen Max Wucher. Die Angestellten leben in Zimmern im Dachgeschoss oder in einem ihrer Häuser, die sich in der Nähe befinden. Die Pächterfamilie des angrenzenden Landwirtschaftsbetriebes, der ebenfalls der Baronin gehört, pflegt die Wiesen und Äcker und versorgt Betty Lambert mit Eiern, Früchten und Gemüse. Alle Personen um sie herum wissen, was sie verlangt und ansonsten scharfzünftig mit Tadel oder Ignoranz bestraft: Madame la Baronne will von Allem und von Allen immer nur das Beste.

Derweil die Angestellten die Kristallgläser polieren, die Gartenstühle vor dem Herrenhaus zurechtrücken und jedem Detail in Betty Lamberts Reich den letzten Schliff geben, tippt sie in ihrem Zimmer im ersten Stock einen Brief zu Ende. «Ma chère Renée, Je suis très heureuse que tu m'annonces ta visite prochaine et qu'Eric puisse t'accompagner. Ici tout va bien. J'espère que tout se passe bien dans ton beau Palazzo à Rome. Aujourd'hui j'aurai de la visite de Monaco. Je me réjouis de les revoir. Ils passent des vacances à Gstaad et veulent me faire connaître leur petite Caroline, née le 23 janvier. Ma soeur bien-aimée, je t'embrasse tendrement. Ta Betty.» Mit einem Flüstern auf den Lippen überfliegt sie die Zeilen. Dann ruft sie nach ihrer Zofe. «Edwige, Edwige!!!» Madame la Baronne will ins Bad und sich ankleiden.

Im «Bellerive» sind die Vorbereitungen für den Besuch beinahe abgeschlossen. Während das beschauliche Alltagsleben im Gwatt wie üblich und ohne Kenntnis des Innenlebens in der Villa verläuft, rollt beim nahe gelegenen Restaurant Lamm eine Limousine auf den Parkplatz. Die Gäste der Baronin wissen, dass in ihren Kreisen verfrühtes Erscheinen unerwünscht ist und überbrücken die halbe Stunde mit einer Erfrischung im renovierten Landgasthof. Noch wissen die Wirtfamilie und ihr Personal nicht, dass sie gleich fürst-

Alltag am Seeufer im Park (unten, von links nach rechts): Enkelkinder vergnügen sich in Booten auf dem See (1956); Tochter Ynes Cramer mit Sohn Patrick (1952); Betty Lambert sitzt auf einem Baumstrunk am Ufer, bei ihr ist eine ihrer Welsh Corgis (1955); die Baronin sitzt auf einem Boot, bei ihr sind Enkelkinder und Bedienstete (1955); Betty Lambert füttert am Kanal eine Schwanenfamilie und Enten (1955).



Die Baronin als Gastgeberin im «Bellerive» an der Hochzeitsfeier von ihrem Sohn Alexis von Goldschmidt-Rothschild mit Jacqueline vom 15. November 1947.

lichen Besuch bedienen und eine unerwartete Begegnung mit einer gänzlich unterschiedlichen Welt erleben werden. Ein Erlebnis, von dem sie den Stammgästen noch Jahrzehnte später erzählen.

Gleichzeitig steigt Betty Lambert mit sicherem Tritt die Treppe hinunter. Elegant und schlicht gekleidet, die kurzen Haare nach hinten gekämmt, die Sonnenbrille im Gesicht und eine Zigarette in der Hand. Ihr schwarzer belgischer Schäferhund Bonzo und ihr Liebling Corgi, ein Welsh-Corgi, rennen voraus. Unten im Vestibül stellt sie zufrieden fest, dass ihr Schnittblumengärtner den Strauss in der Eingangshalle erneuert hat. Noch ein gezielter Kontrollblick durch die offene Türe hinaus, dann atmet die Baronin auf. Hätte der Gärtner die Blätter von den Kieswegen zu wenig perfekt gewischt, oder der Bauer den Mist trotz ihres Verbots heute ausgefahren, sie wäre in Rage geraten. «Bonjour, Joseph», begrüsst sie ihren Butler, der sie bei der offenen Eingangstüre empfängt. Der Belgier trägt weisse Handschuhe, ein Lächeln spielt um seine Mundwinkel. Er weiss genau, was sie hören will: «Die Weisswand-Reifen des Studebakers sind geschrubbt und alle nötigen Vorkehrungen getroffen.» Bereit für den Rapport steht Max Wucher auf dem Kies vor dem Peristyl. «Die Wäsche ist gebügelt, und der Tennisplatz ist gereinigt. Auch sind die Boote für eine Ausfahrt mit den Gästen bereit», berichtet der Gutsverwalter seiner Baronin. Als sich ihre Tochter Ynes mit den Kindern Tania und Geburtstagskind Patrick nähern, schleicht er sich davon. Betty Lambert schaut auf ihre Uhr. Punkt 15 Uhr fährt die Limousine in den Ehrenhof. Sofort richtet sich Butler Joseph kerzengerade auf und raunt: «Ihr Besuch, Madame la Baronne.»

Ein paar Stunden später hüllen die letzten Sonnenstrahlen diesen prächtigen Freitag in goldenes Licht. Die Limousine rollt über den Kiesweg und biegt auf die Hauptstrasse ein. Die Gäste verlassen die Campagne am Rande von Thun und fahren unbemerkt in Richtung Gstaad. Noch lange lehnt sich Betty Lambert im Peristyl an eine Säule und schaut geradeaus über den Kanal im Park hinweg zum See und zum Dreigestirn von Eiger, Mönch und Jungfrau. Nach



einem letzten tiefen Zug lässt die Baronin die Zigarette im Aschenbecher liegen und dreht sich auf dem Absatz um. «Edwige», sagt sie beim Eintreten laut und schaut den Hunden nach, die bellend die Stufen hochrennen. «Edwige!» – «Tout est prêt», ruft die Zofe ihr aus der oberen Etage entgegen, während Madame ihr Stufe um Stufe entgegensteigt.

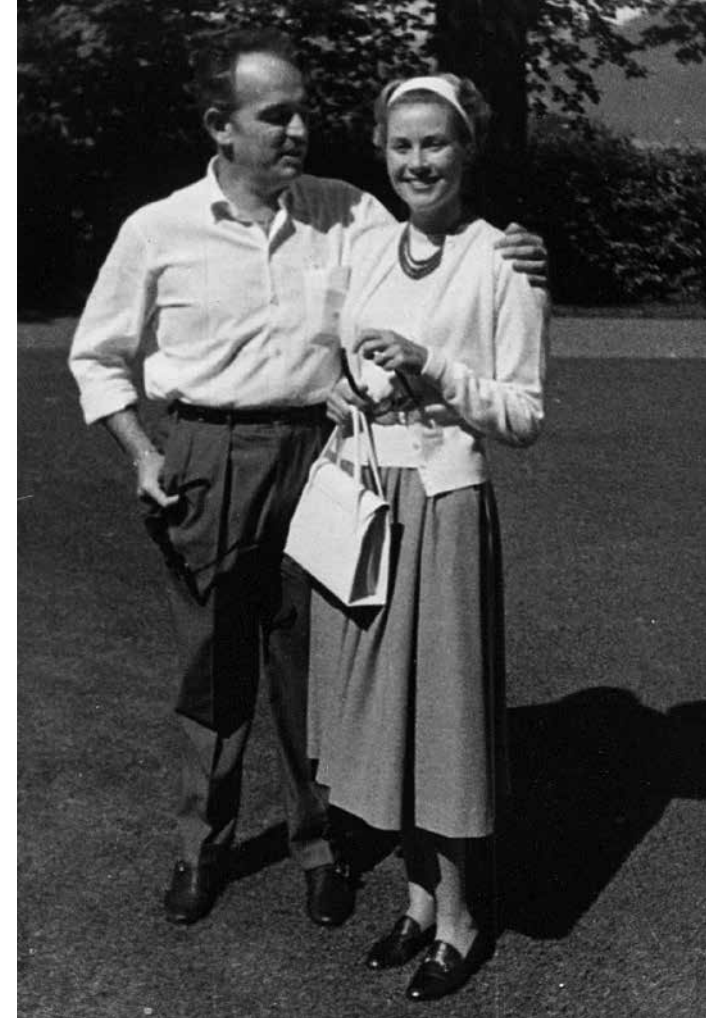
Das Gästebuch, eingefasst in gelbes, weiches Leder, liegt aufgeschlagen in der Eingangshalle auf dem Tisch. Auf Seite 129 steht schwungvoll geschrieben: Rainier, Prince de Monaco, darunter mit runden Lettern: Grace de Monaco, July 12th, 1957.

Der Beitrag «Der Tag, an dem der monegassische Besuch den Ton angibt» schildert den Tag vom 12. Juli 1957, an welchem das Fürstenpaar Rainier II. und Grace Kelly bei der Baronin zu Besuch war. Die Inhalte basieren auf mündlichen Angaben von Zeitzeugen und auf weiterem Quellenmaterial, die in eine fiktionale Szenerie für jenen Tag gebracht sind.



Die Baronin (Mitte sitzend), umgeben von ihrer Familie (stehend von links, 1947): Sohn Ferdinand, Schwester Renée, die Geschwister von Goldschmidt-Rothschild (Erich, Lucy Spiegl und Rudolf, erster Ehemann) und Sohn Alexis; (sitzend) Betty Lamberts Schwiegertochter Isotta (links) mit Bettina (auf dem Schoss) und Touchka (stehend) sowie Schwiegertochter Jacqueline (rechts) und zwei Hunde der Baronin.

Eine freundschaftliche Aufwartung unter Aristokraten: Fürst Rainier und Grace Kelly besuchten die Baronin am 12. Juli 1957 im «Bellerive».



*Rainier Prince de Monaco*  
*Grace de Monaco*  
*July 12th, 1957*

Fürst Rainier und Grace Kelly hielten ihren Besuch mit ihren Unterschriften im Gästebuch der Baronin fest (Ausschnitt aus der Originalseite).